



Florian kommen

Weihnachtsgrüße des neuen Vorsitzenden Alfons Weinzierl

Verehrte Feuerwehr-Kameradinnen und Feuerwehr-Kameraden, verehrte Mitglieder, Freunde und Partner des LFV Bayern e.V.

Die letzten Tage eines Jahres bieten traditionell die Gelegenheit inne zu halten, die vergangenen zwölf Monate Revue passieren zu lassen und den Blick nach vorne zu richten auf das,

was die Zukunft für uns bereit hält. Dabei verleiht uns die Genugtuung über die kleinen und großen Erfolge oftmals die Zuversicht, die wir brauchen, um auch in schwierigen Situationen das Gespür für das Wesentliche nicht zu verlieren und mit der notwendigen Konsequenz den richtigen Weg weiter zu gehen - einerlei, ob wir Verantwor-

tung tragen für das private Wohlergehen oder für die Geschicke unserer Feuerwehren und der Menschen, in unserem Staat.

Unser Verband konnte in diesem Jahr seine 10 jähr. Wiedergründung feiern. Kämpfte man sich am Beginn noch mit der Akzeptanz bei den kommunalen Spitzenverbänden herum, was Gott sei Dank in positiver Weise seit langem der Vergangenheit angehört, gelang es dem Verband in verhältnismäßig kurzer Zeit, nämlich zum 01. Juni 1996, dass man als legitimer Vertreter der bayerischen Feuerwehren im Gesetz verankert wurde und bei allen feuerwehrrelevanten Punkten zu hören ist.

Dies geschieht in befriedigender Weise und hat sich zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Innenministerium, Landtagsfraktionen, Staatsregierung und Kommunalen Spitzenverbänden entwickelt.

Besonders wichtig ist mir dabei die Arbeit für unsere Mitgliedsfeuerwehren. Ich werde in Zukunft großen Wert darauf legen, dass wir als Dachorganisation der Bayerischen Feuerwehren uns für die Belange unserer Feuerwehren einsetzen.

Aber auch wir müssen in die Zukunft blicken und das Gesamte sehen und dürfen uns nicht in Eigenbrötlerie verstricken.

Denn es darf dabei nicht um Eigeninteressen gehen, sondern es muss uns um die Sache gehen. Nämlich um einen sinnvollen und bezahlbaren Brandschutz für die Bevölkerung Bayerns.

Der Dienst und die Hilfe an der Gemeinschaft und am Gemeinwohl sind dabei heute in einer überwiegend freizeit- und konsumorientierten Ellbogengesellschaft leider nicht mehr selbstverständlich.

Doch Feuerwehr ist nicht nur retten, löschen, bergen, schützen sondern auch kulturelles Engagement in den Ortschaften und qualifizierte und zukunftsorientierte Jugendarbeit. Oftmals ist gerade in den kleinen Ortschaften und Ortsteilen die Feuerwehr die treibende Kraft für die interne Kommunikation.



Beschauliche Weihnachtsidylle in der Dingolfinger Altstadt

Dokumentation 10 Jahre LFV



Interessenten wenden sich bitte an die Service GmbH des LFV Bayern.
Bestellung über die Homepage möglich oder direkt über die Service GmbH.

Telefon: 08 31 / 5 65 62 47

Telefax: 08 31 / 5 65 62 49

Die Dokumentation wird über die Service GmbH

<http://www.fw-service.org>

zum Preis von 14 EUR verkauft.

Desweiteren dürfen wir Ihnen hierzu mitteilen, dass für jede Mitgliedsfeuerwehr über die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände je 1 Exemplar zur Verfügung gestellt wurde. Darüberhinaus je 1 Exemplar für die SBR/ SBI sowie KBR/ KBI zuzüglich eines weiteren größeren Kontingents für die Bezirksverbandsvorsitzenden.

Inhaltsverzeichnis

- Weihnachtsgrüße des neuen Vorsitzenden Alfons Weinzierl	Seite 1, 3
- Dokumentation 10 Jahre LFV	Seite 2
- Verabschiedung der Kameraden Binai und Zeilmayr	Seite 3
- Die Themenschwerpunkte beim LFV Bayern	Seite 4
- Bericht aus dem Fachbereich 4	Seite 5
- Sonderregelung für Fahrzeuge der örtlichen Einrichtungen organisierter Erster Hilfe	Seite 5-6
- Kommunale 2003	Seite 6
- Feuerwehrwesen Neue DIN/DIN EN-Norm	Seite 6
- Georg Gerner übernimmt den Vorsitz von Alfons Weinzierl	Seite 7
- Organisatorisches der Geschäftsstelle des LFV Bayern	Seite 7-9
- 60. Sitzung des LFV Bayern	Seite 10
- Staatsempfang 135 Jahre Bay. Feuerwehrverband und 10 Jahre Wiedergründung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.	Seite 10-11
- Rede des Leiters der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Erwin Huber, beim 2. Landesfeuerwehrtag am 20. September 2003 in Rödental, Lkr. Coburg	Seite 11-14
- Weiterbildung Brandmeldezentrale CD und Informationstagung	Seite 14
- Rede des Leiters der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Erwin Huber, beim 2. Landesfeuerwehrtag am 20. September 2003 in Rödental, Lkr. Coburg	Seite 15
- Ein herzliches Dankeschön nach Rödental und den Landkreis Coburg	Seite 16
- Symposium 2003 des Stadtfeuerwehrverbandes München e.V.	Seite 16
- Internationale offene 13. Deutsche Feuerwehr-Skimeisterschaften in Hinterzarten	Seite 17
- Bayerische Feuerwehren beim österreichischen Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb	Seite 18
- Oberbayerische Feuerwehr-Chef Gerhard Bullinger im Hafen der Ehe	Seite 18
- MdL Franz Meyer Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium der Finanzen	Seite 18
- 21. Riesentorlauf der Freiwilligen Feuerwehren Schwabens	Seite 19
- 10 Jahre Stadtfeuerwehrverband München e. V.	Seite 19
- BMW-Group übergibt Fahrzeug an den LFV Bayern	Seite 20
- „Altnehhauser Feuerwehrkapell'n“ löst Versprechen ein	Seite 20
- Weihnachts- und Neujahrsferien in der Geschäftsstelle	Seite 20
- Erweiterte EDV- und Büroausstattung beim LFV-Bayern	Seite 20

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Gerhard Diebow
LFV Geschäftsstelle
Pündterplatz 5
80803 München
Tel. 089 / 38 83 72 - 12
Fax 089 / 38 83 72 - 18
Privat: Tel. 0 91 54 / 16 92 Fax 88 44

Internet:

Homepage: <http://www.LFV-BAYERN.DE>
E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.

Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 54 ist der 10. 02. 2004

V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl

Satz und Repro: Feil Reproduktionen,
Memmingen
E-Mail: Repro-Feil@t-online.de

Druck: Holzmann-Druck, Bad Wörishofen



Treffpunkt für Jung und Alt: Der Nikolausmarkt in der Dingolfinger Innenstadt

Allein über 40.000 Jugendliche zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr in den 3.928 bayerischen Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren werden hier auf eine sinnvolle Aufgabe mit wertvoller Perspektive vorbereitet. Jugendliche, die eine Aufgabe mit Perspektive haben und in eine Gemeinschaft eingebunden sind, in der Teamgeist, Kameradschaft und Verantwortungsbewusstsein gefragt sind, haben keine sozialen Probleme. Deshalb ist es wichtig: Das Ehrenamt darf nicht zum Opfergang werden.

Denn unsere Mitbürger konnten sich bisher und auch in Zukunft auf uns verlassen. Motivierte und bestens ausgebildete Feuerwehrkameraden auf allen Ebenen sind unser größtes und wertvollstes Potential.

In diesem Sinn möchte ich abschließend meinen besonderen Dank und meine höchste Anerkennung Ihnen, meine Herren Kommandanten, Vorstände, sowie allen Feuerwehrführungskräften und unseren Partnern der Feuerwehren für ihre verantwortliche Tätigkeit, aussprechen.

Mit diesem Dank an Sie, als verantwortliche Führungskräfte, danke ich allen unseren Frauen und Männern für Ihren tagtäglichen Einsatz, für Ihre stetige Hilfsbereitschaft, verbunden mit der Bitte, auch künftig uneingeschränkt für unsere gemeinsame Sache einzustehen.

Danken darf ich auch in diesem abgelaufenen Jahr allen die uns geholfen, unterstützt und beraten haben, dass der LFV Bayern ein anerkannter Partner in allen Bereichen der Politik, Wirtschaft, bei den Kommunalen Spitzenverbänden und der gesamten Öffentlichkeit ist.

Lassen Sie mich dazu zum Abschluss noch ein Zitat von Theodor Heuss vorbringen, das sich trefflich auf das Ehrenamt der Feuerwehrleute anwenden lässt.

Was einer für sich selbst tut, mag viel zählen. Doch mehr zählt, was einer für die anderen getan hat. Die Sorge und Hilfe für andere Menschen, ist das wertvollste Kapitel im Haushalt der Menschheit.

Solange es noch Leute gibt, die freiwillig und ehrenamtlich bereit sind, so wie Ihr für andere da zu sein, ist es um diese Welt nicht allzu schlimm bestellt.

Hier kann man nur noch die Botschaft anfügen, unsere Mitbürger können sich auf uns verlassen. Motivierte und bestens ausgebildete Feuerwehrkameraden auf allen Ebenen sind unser größtes und wertvollstes Potential. Schutz und Sicherheit in allen Notlagen ist auch ein Teil unserer Lebensqualität. Es lohnt sich, dass wir uns dafür einsetzen und weiterarbeiten.

Allen, die wie Sie, mitgewirkt haben, dass im Freistaat Bayern Schutz und Hilfe im vergangenen Jahr sichergestellt werden konnte, gilt mein besonderer Dank und meine Anerkennung. Ich möchte mich für diese Bereitschaft persönlich und im Namen des Verbandsausschusses bei Ihnen und Ihren Feuerwehren für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Für das Jahr 2004 bitte ich Sie, uns weiterhin zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes zu unterstützen.

Ihnen und ihrer Familie ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest, sowie für das Jahr 2004 Gesundheit, Glück, Erfolg und das Erreichen der gesetzten Ziele.

Alfons Weinzierl

Verabschiedung der Kameraden Binai und Zeilmayr

Einer guten Tradition des Ehrenvorsitzenden Karl Binai folgend, wurden bei der 60. Verbandsausschusssitzung in Bayrisch Gmain die ausgeschiedenen Ausschussmitglieder nochmals im Kreise der Kameraden verabschiedet.

Dies waren:

Der Ehrenvorsitzende Karl Binai, der vom Vorsitzenden Alfons Weinzierl nochmals gewürdigt wurde.

Der ehm. CTIF-Generalsekretär Dr. Alfred Zeilmayr, der seit nahezu 15 Jahren beratendes Mitglied des Verbandsausschusses war.

Auf dem Bild rechts wird er im Beisein des Vorsitzenden A. Weinzierl vom stellv. LJFW Andreas Land mit der Ehrennadel der JF-Bayerns ausgezeichnet.



Die Themenschwerpunkte beim LFV Bayern im Rahmen einer ersten 3-Monats-Bilanz

München

Schneller, wahrnehmbarer, mitgliedorientierter, moderner – Vorsitzender Alfons Weinzierl gibt die Richtung vor, in die sich der Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. nach seinem Amtsantritt entwickeln soll.

Fachbereichsarbeit neu organisieren, EDV-Umstellung, der elektronische Postweg, die Arbeit in nächster Zeit, moderner, effektiver für unsere Mitglieder.

Nach den ersten 3 Monaten seiner Amtszeit sind wesentliche Projekte auf den Weg gebracht:

„Wir wollen Impulse geben, um auch in anspruchsvollen Zeiten über dem Tagesgeschäft nicht die Zukunft zu vernachlässigen.“

Die Projekte im Einzelnen:

- a) Notstandseinheiten
- b) Mitnehmen von Atemschutzgeräten und Flaschen zum Brandübungshaus
 - Rechtliche Seite regeln wegen Haftungsausschluss; Möglichkeit der Umsetzung
- c) Standardbeladung Atemschutzmasken mit Filter in TSF
 - wird nicht als Standardbeladung aufgenommen (dies war eine Forderung des LFV)
 - nur auf Wunsch des Bestellers
- d) Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes
 - Verbandsanhörung folgt 2004
- e) Brandübungscontainer für die Regierungsbezirke
 - z.Z. Auswertung der Angebote und Vergabe
- f) Alter Helm erfüllt neue Norm (siehe Bericht Brandschutz 9/2003)
 - dieser Helm hat derzeit noch keine Zertifizierung!!
- g) Förderung des Erwerbs der rettungsdienstlichen Qualifikationen für den Einsatz in integrierten Leitstellen
- h) Einheitliche Kennzeichnung privater Fahrzeuge von Feuerwehrangehörigen
- i) TSA Mobil – Staatliche Förderung?
 - einer Förderung wird derzeit von Seiten des StMI und des LFV nicht zugestimmt
 - wir wollen und brauchen eine Fahrzeugreduzierung und nicht eine Mehrung

- j) Neufassung über Zuwendungen des Freistaats Bayern zur Förderung des Baus von Feuerwehrgerätehäusern und Feuerwachen
- k) Einheitliche Kennzeichnung von Führungskräften bei der Feuerwehr
- l) Neuausrichtung der Geschäftsstelle zu einem Dienstleistungsunternehmen für unsere KFV/SFV
- m) Einsparungsmaßnahmen des Freistaats Bayern (Vorgabe des Ministerpräsidenten zur 10 %-igen Einsparung.
 - Zweckbindung der Feuerschutzsteuer Aufrechterhaltung der 100%igen Zweckbindung für das Feuerwehrwesen in Gesprächen mit Innenminister Dr. G. Beckstein, Staatsminister Erwin Huber und dem neuen Innenstaatssekretär Georg Schmid deutlich zum Ausdruck gebracht
- n) Integrierte Leitstelle
 - Umsetzung, Mindestqualifikation des Personals, Betreiber, Standort, Satzung
 - wichtig erscheint uns aber auch, dass keine Eigeninteressen in den Vordergrund gestellt werden, sondern das wir die Sache und den Zweck im Vordergrund sehen und uns nicht in Eigenbrötlerei verstricken.
- o) Die Arbeit in den 14 Fachbereichen
 - Neuorganisation und Neuausrichtung einzelner Fachbereiche,
 - die Fachbereiche mit Fachleuten besetzen
- p) Brandschutzerziehung
- q) Neue Bay. Bauordnung und ihre Folgen für die Feuerwehren
- r) Notfallseelsorge
- s) Jugendarbeit u.v.m.
- t) Zuschusssituation Sonderförderprogramm
- u) Arbeitszeitgesetz
 - derzeit angeblich im Vermittlungsausschuss
- v) Urteil Wernberg-Köblitz
 - Haltung der 10-minütigen Hilfsfrist
 - Zukunft der Ortsfeuerwehren
- w) Stellungnahme des BRK zur Gleichstellung der Feuerwehr
 - Richtigstellung des LFV

Dies sind nur in Auszügen die Themen, die im LFV Bayern derzeit behandelt werden.

Weitere Themenschwerpunkte sind:

Wechsellader, Handfeuerlöcher und Wechsellader Brandübungscontainer

- Die gesamte Abwicklung soll in Zukunft über die LFV Geschäftsstelle laufen!
 - Zuständigkeiten und Verträge werden neu geregelt
- Ansprechpartner, Terminplanung, Weiterführung

Zukünftige Weiterführung der Feuerwehrservice und Vertriebs GmbH
Gesellschaftervertrag
Weiterführung

Beirat im LFV nach der neuen Satzung
Notwendigkeit, Nutzbringung, Zusammensetzung
Zuständig ist der neue Vorstand nach Beschluss der 60. Verbandsausschusssitzung

Vorsitzender, Vorstellungen bei:

- Gemeindetag, Städtetag, Lkr.-Tag, Innenministerium,
- Bespr. wegen zukünftiger Abwicklung Wechselladerfahrzeuge
- Verbandsversammlung OBB, Schwaben, NdB besucht
- Scheckübergabe CD Bayernhymne
- Bespr. VK Bayern wegen Sponsoring
- Bespr. BMW München wegen Sponsoring
- Bespr. mit Landesjugend
- Übergabe der Unterlagen
- Besuch von Verbandsversammlungen
- Verwaltungsrat Bay. Gmain
- Arbeitsgespräch mit CSU Landtagsfraktion
- Arbeitsgespräch mit Landeskaminkehrerinnung wegen 2. Novellierung Bay.BO

Vorbesprechung mit Innenministerium für die laufenden Sitzung
Vorstandssitzung
Planungsgespräche wegen Staatsempfang
Termin mit Bay. Fahrlehrerverband

- Vorstellungstermin bei :
- Dr. Günther Beckstein
- neuer Innenstaatssekretär Georg Schmid
- Staatsminister Erwin Huber

Bericht aus dem Fachbereich 4

In den letzten Wochen seit bekanntwerden des Gesetzentwurfes zur Deregulierung des Bayerischen Bauordnungsrechts hat sich der Fachbereich 4 hier intensiv damit auseinandergesetzt. Dies führte zu einer einvernehmlichen Stellungnahme an das Bayerische Staatsministerium des Innern, die vom Verbandsausschuss während seiner Sitzung am 21./22.11.2003 in Bayrisch Gmain verabschiedet wurde.

Während die wesentlichen materiellen Vorgaben nun besser in Anlehnung an die Musterbauordnung (MBO) präzisiert werden sollen, ist ein wesentlicher Einschnitt in der aus der Sicht des LFV Bayern bisher nicht bewährten Praxis der eigenverantwortlichen Brandschutzbeurteilung bei Bauvorhaben bis mittlerer Schwierigkeit (bis zur Hochhausgrenze) zu sehen.

Erstmals wurden nun präzise Angaben zu Feuerwehzufahrten aufgenommen. Fenster die zur Rettung von Personen dienen, müssen nun mindestens 90 x 120 cm (bisher 60 x 100 cm) groß sein. Bei einer Breite von ca. 50 cm für eine Steckleiter verbleiben nur ca. 40 cm zum Einsteigen in diese bei einer Personenrettung über tragbare Leitern der Feuerwehr und machen diese damit für die zu rettende Person aber auch für die Feuerwehr wesentlich praktikabler und sicherer. Dabei sollte das Maß 90 cm als Breite und das Maß 120 cm als Höhe angesehen werden. Dies ist noch in der Bauordnung zu definieren, da sonst ein für die Rettung von Personen nicht gewollter Spielraum verbleibt.

Auch wurden nunmehr deutlichere Vorgaben für Rauchabzugsöffnungen

in Treppenträumen vorgegeben, die sich in der Praxis seit Jahren schon bewährt haben.

Die vom Gesetzgeber weitere geplante privatrechtliche Prüfung des Brandschutzes u.a. bei Sonderbauten durch verantwortliche Sachverständige für den Vorbeugenden Brandschutz, hat sich in den letzten 5 Jahren nicht durchgesetzt und aus der Sicht des LFV Bayern auch nicht bewährt. Leidtragende waren und sind hier immer wieder die Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns, die von Architekten, Planern oder Sachverständigen mit z.T. verhänglichen Fragen zum Vorbeugenden Brandschutz aufs „Glatteis“ geführt wurden. Der LFV Bayern ist hier der Meinung, dass Fragen des Vorbeugenden Brandschutzes sowie dessen Prüfung zumindest bei Bauvorhaben mittlerer Schwierigkeit und bei Sonderbauten nur bei den Bauaufsichtsbehörden, die mit dem entsprechenden fachlichen Personal auszustatten sind, durchgeführt werden sollte. Vor allem die Prüfung des Brandschutzes sowie die Entscheidung über Abweichungen vom Baurecht muss hier im Interesse der Feuerwehren Bayerns in der öffentlichen Hand verbleiben. Nur dann können die Belange des Brandschutzes im Sinne der Feuerwehren wahrgenommen werden.

Der in der Gesetzesbegründung herangezogene Begriff „Eigenverantwortung“ hat sich, im Gegensatz zur Aussage des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, aus der Sicht des LFV Bayern in den letzten Jahren nicht bewährt. Vielmehr haben nun die Bauaufsichtsbehörden mit erheblichen

Problemen in der Nachvollziehbarkeit der Bauausführung zu „kämpfen“. Wohnungseigentümer nehmen sich mittlerweile private Bausachverständige um die Arbeit von Fachfirmen überprüfen zu lassen. Mit diesen Gutachten wird dann an die Bauaufsichtsbehörden herangetreten, um das Bauvorhaben auf seine richtige Erstellung bewerten zu lassen. In einem Bestand etwas zu ändern ist aber wesentlich schwieriger und teurer als wenn dies vorher mit der Behörde schon abgestimmt worden wäre.

Um die Belange des abwehrenden Brandschutzes beurteilen zu können und gleichzeitig damit die ehrenamtliche Schiene (Kreis-/ Stadtbrandinspektionen) zu entlasten, sollte daher eine sachverständige Person in der Bauaufsichtsbehörde über eine feuerwehrtechnische Ausbildung (mind. Verbandsführer-Lehrgang o. vgl.) verfügen und Angehöriger der zuständigen Kreis- bzw. Stadtbrandinspektion sein, um deren Belange berücksichtigen zu können.

Damit wird sichergestellt, dass die Prüfung des Brandschutzes eine wichtige hoheitliche Aufgabe in Bayern bleibt und bei der Beurteilung von Bauvorhaben die Belange der Feuerwehren ausreichend berücksichtigt werden.

Der genaue Wortlaut der Stellungnahme zum Gesetzentwurf „Deregulierung des Bayerischen Bauordnungsrechts“ kann auf der Homepage des LFV Bayern im Downloadbereich eingesehen werden.

Bei Fragen können Sie sich an die Email-Adresse fb4@lfv-bayern.de wenden.

Sonderregelung für Fahrzeuge der örtlichen Einrichtungen organisierter Erster Hilfe (sog. First Responder bzw. Helfer vor Ort)

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie-Arbeitsanleitungen zur Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung

StVZO § 52 Blatt: C 52 / 3 Az.: 7320 a 52 - VII/6a - 4 598

Sonderregelung für Fahrzeuge der örtlichen Einrichtungen organisierter Erster Hilfe (sog. First Responder bzw. Helfer vor Ort)

vgl. Art. 20 Abs. 3 Satz 7 BayRDG vom: 08.10.2003

Problem

In Bayern sind verschiedentlich sog. First Responder bzw. Helfer vor Ort tätig. Die Einheiten werden derzeit von den Feuerwehren und den Hilfsorganisationen getragen. Deren Fahrzeuge sind i. d. R. mit Sonderwarneinrichtungen ausgerüstet.

Rechtsgrundlage

Sog. First Responder bzw. Helfer vor Ort sind örtliche Einrichtungen organisierter Erster Hilfe nach Art. 20 Abs. 3 Satz 7 BayRDG, die Fahrzeuge sind jedoch keine Einsatz- bzw. Kommandofahrzeuge der Feuerwehr, des

Katastrophenschutzes bzw. des Rettungsdienstes i.S.v. § 52 Abs. 3 Nr. 2 StVZO. Für die Ausrüstung mit Sonderwarneinrichtungen ist deshalb eine Ausnahmegenehmigung nach § 70 Abs. 1 Nr. 2 StVZO erforderlich.

Zuständigkeit für Ausnahme

Im Einvernehmen mit dem StMI, dem StMASFF und dem StMGEV werden ergänzend zu den Vollzugshinweisen des StMI zur Alarmierung und zum Einsatz von örtlichen Einrichtungen organisierter Erster Hilfe die Regierungen gebeten, Ausnahmegenehmigungen zu erteilen:

von StVZO

Abweichend von §§ 52 Abs. 3 Nr. 2 und 55 Abs. 3 StVZO dürfen die Fahrzeuge der örtlichen Einrichtungen organisierter Erster Hilfe (sog. First Responder bzw. Helfer vor Ort) mit Sonderwarneinrichtungen (Kennleuchten für blaues Blinklicht und Einsatzhorn) ausgerüstet werden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

Voraussetzungen

1. Die Zuordnung zur organisierten Ersten Hilfe ist durch eine Bestätigung der örtlichen Rettungsleitstelle nachzuweisen. Aus dieser muß sich ergeben, daß das Fz in den aktuellen Alarmierungsplan eingebunden ist und dem der Rettungszweckverband zugestimmt hat.
2. Die örtliche Einrichtung organisierter Erster Hilfe muß die alleinige Verfügungsgewalt über das Fahrzeug besitzen; auf die Eigentumsverhältnisse kommt es nicht an.
3. Sonderwarneinrichtungen müssen bauartgenehmigt und vom Fahrzeughersteller insbesondere hinsichtlich der elektromagnetischen Verträglichkeit Voraussetzungen (EMV) und des Unfallverhaltens (Überschlag, Crash) für das jeweilige Fahrzeug schriftlich freigegeben sein, dies kann angenommen

werden, wenn der Fz-Hersteller das Fahrzeug mit der Ausrüstung geliefert hat. Zulässig sind auch Kennleuchten und Einsatzhörner, die die einschlägigen EU-Richtlinien erfüllen, d. h. mit den zutreffenden e-Zeichen versehen sind.

4. Das blaue Blinklicht darf nur fest angebaut sein, wenn das Fahrzeug ausschließlich als Einsatzfahrzeug der örtlichen Einrichtungen organisierter Erster Hilfe voll ausgerüstet betrieben werden soll. Ansonsten ist das blaue Blinklicht bzw. eine technische Einheit aus blauem Blinklicht und Einsatzhorn schnell abnehmbar auszuführen; das gilt nicht, wenn in der übrigen Zeit das Fahrzeug aus anderem Grund dauernd blaulichtberechtigt ist (z.B. Einsatzfahrzeug der Feuerwehr).
5. Das Einsatzhorn darf nur dann verwendet werden, wenn Blaulicht abgestrahlt wird. Die richtige Schaltung muß von einem amtlich anerkannten Sachverständigen für den Kraftfahrzeugverkehr (TÜV) bestätigt worden sein und ist auch Gegenstand von Untersuchungen nach § 2) StVZO.
6. Ein erklärendes Schild „Erste Hilfe-Einsatz“ wird empfohlen; es soll retroreflektierend sein.

7. Erforderlich ist eine Versicherungsbestätigung, welche den Einsatz des Fz für die örtliche Einrichtung organisierter Hilfe, die Ausrüstung mit Sonderwarneinrichtungen sowie die Verwendung der Sonderwarneinrichtungen im Rahmen des § 38 StVZO einbezieht.

Allgemeine Auflage

Soweit Sonderwarneinrichtungen dauerhaft an Kraftfahrzeugen der Feuerwehren, des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes i.S. von § 52 Abs. 3 StVZO angebracht sind, dürfen diese Fahrzeuge ausschließlich zu Fahrten eingesetzt werden, die diesen Diensten oder dem Dienst der örtlichen Einrichtungen organisierter Erster Hilfe (sog. First Responder bzw. Helfer vor Ort) zuzuordnen sind. Leicht abnehmbare Sonderwarneinrichtungen sind abzunehmen, wenn das Fahrzeug außerhalb dieser Dienste benutzt wird.

Eintragung

In die Fahrzeugpapiere ist unter Ziff. 33 einzutragen:
„ausnahmsweise anerk. als Fz für örtl. Einr. org. Erster Hilfe, Auflagen nach mitzuführendem Merkblatt, Datum, Genehmigungsbehörde“
Die Zulassungsbehörden werden ermächtigt, die Ausnahme gebührenfrei in die Fz-Papiere einzutragen.

Kommunale 2003 - Auch LFV-Bayern vertreten

Schon fast traditionell war auch in diesem Jahr der LFV Bayern auf der Kommunale 2003 vertreten. Sowohl auf dem Ausstellungsstand, als auch in vielen Gesprächen im Rahmen der Veranstaltungen konnten gute Gespräche mit Politikern und Verbandsfunktionären geführt werden.

Waren es auf der vorigen Kommunale noch Themen wie „Einheitliche Notrufnummer 112“ die unter dem Motto „Bayerns Gemeinden auf dem Weg in die Zukunft“ vorausschauend geprägt waren, so standen diesmal Themen wie „Hochwasserschutz in Kommunen“ die unter dem Motto „Handeln in Zeiten leerer Kassen - eine Herausforderung für Bayerns Gemeinden“ auf die Gegenwart bezogen waren. Ein herzlicher Dank gebührt dem Bayerischen Gemeindetag mit Präsi-



Prominente Gesprächspartner des LFV-B bei der Kommunale 2003. V.r. Innenminister Dr. Beckstein, Präsident BGT Dr. U. Brandl u. Schatzmeister BGT

dent Dr. Uwe Brandl und dem Geschäftsführenden Präsidialmitglied Dr. Jürgen Busse an der Spitze. Sie haben uns ein weiteres Mal die Möglichkeit gegeben, uns darzustellen und einen direkten Bezug unserer Klientel, den bayerischen Kommunalpolitikern, zu ermöglichen.

Feuerwehrwesen Neue DIN/DIN EN-Norm

Der Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW) hat nachfolgende Normen neu herausgegeben:

1) DIN 14210

Berichtigung 1, Berichtigungen zu DIN 14210:2003-07 (Preis: 0,00 Euro)

2) DIN 14675

Brandmeldeanlagen - Aufbau und Betrieb (Preis: 86,00 Euro)

3) DIN EN 1147

Beiblatt 1; Tragbare Leitern für die Feuerwehr nach DIN EN 1147 – Klappleiter, Hakenleiter, Schiebleiter, Einsteckteil, Multifunktionsleiter (Preis: 51,70 Euro)

Sie sind zu beziehen bei:

Beuth-Verlag GmbH
10772 Berlin
Tel. (030) 2601-2060
Fax. (030) 2601-1260
E-Mail: postmaster@beuth.de

Georg Gerner übernimmt den Vorsitz des BFV Ndby. von Alfons Weinzierl



Bei der außerordentlichen Versammlungsversammlung des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern in Bayerbach, Landkreis Rottal/Inn wurden die Weichen für die Zukunft neugestellt. Alfons Weinzierl gab das Amt nach seiner Wahl zum Landesverbandsvorsitzenden ab. Für den Dingolfinger Alfons Weinzierl, der im September an die Spitze des Landesverbandes gewählt wurde, rückt dessen Vize Kreisbrandrat Georg Gerner aus dem Landkreis Landshut an die Bezirksspitze nach.

Neben dem Bezirksvorsitzenden KBR Georg Gerner wurden weitere Vorstandsmitglieder neu gewählt: Erster stellvertretender Vorsitzender SBR Dieter Schlegl (Stadt Passau), zweiter

Vorsitzender und Schatzmeister KBR Werner Söldner (Landkreis Kehlheim) und Schriftführer KBI Alois Fischl (Landkreis Passau).

Weinzierl wollte nach seiner Wahl als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes kein Doppelmandat: „Einerseits zu meiner Entlastung, andererseits, damit in Niederbayern weiter die Weichen richtig gestellt werden.“ Dass dies nötig sei, unterstrich Weinzierl, indem er auf die steigenden Aufgaben der Wehren hinwies. Von 1991 bis zum letzten Jahr stieg die Zahl der Einsätze in Bayern von 170 000 auf 205 000. Weinzierl forderte energisch „Qualitätssicherung auf allen Ebenen“, wobei in erster Linie die Politik gefordert sei. „Das Ehrenamt darf nicht zum Opfergang werden“, betonte der Landesvorsitzende.

Der neue Bezirkschef forderte mehr Geschlossenheit und Aufgeschlossenheit nach innen. Es gebe „einige Zweifel am Selbstverständnis der Feuerwehren, die es ernst zu nehmen gilt“. Das System der flächendeckenden Gefahrenabwehr stehe vor einer neuen Weichenstellung. „Der demografische Faktor frisst unser Potenzial an ehrenamtlich engagierten Menschen ebenso wie an qualifizierten Bewerbern“, sorgte sich Gerner.

Dazu brauche es Unterstützung aus Politik und Wirtschaft, aber auch Inte-

gration von Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind. Bei allen was wir tun, ob wir neue Konzepte entwickeln oder neue Aufgabenfelder erschließen, müssen wir die Motivation unserer Mitglieder, den Blick für das Machbare, das Einfügen in funktionierende Strukturen und das geschlossene Auftreten nach außen immer wieder sorgfältig bedenken. Nur im Team, im Schulterschluss der Feuerwehren und in Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern und Partnern in unserem Umfeld, können wir unser System der Freiwilligkeit und der Ehrenamtlichkeit unserer Feuerwehren fit und stabil halten, so Gerner weiter.

Die Feuerwehr-Gemeinschaft erbringt ein großartiges Engagement und ist so Motivation und Ansporn für die Jugend. Mit großen Opfern an Freizeit bereiten sich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren auf ihre schweren Einsätze vor. Der Landesfeuerwehrverband und seine Bezirks- und Kreisverbände sind wichtige und kompetente Ansprechpartner der größten Schutzgemeinschaft für unsere Bevölkerung. Die anstehenden finanziellen Probleme können nur gemeinsam geschultert werden, betonten MdL Frau Reserl Senn, Bgm. Franz Hager und stellv. Landrat Richard Findl.

Organisatorisches der Geschäftsstelle des LFV Bayern Abwicklung Ehrenzeichen

Zukünftige Abwicklung, Beantragung von Ehrenzeichen für Feuerwehrkameraden und Urkunden für Firmen als Partner der Feuerwehren.

Ab dem 01.01.2004

Nachstehend ist ein Vordruck für den Antrag auf Verleihung des:

– Bayerischen Feuerwehr-Ehrenkreuz und Ehrenmedaille
sowie ein Antrag auf:

– Auszeichnung für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen in Bayern abgedruckt.

Des Weiteren sind die Vordrucke über nachfolgende Adresse bzw. über die Bezirksvorsitzenden zu beziehen:

Geschäftsstelle München

Pündterplatz 5, 80803 München

Tel.: 089 / 388 372-0

Fax: 089 / 388 372-18

E-Mail:

geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Landratsamt Dingolfing-Landau
Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.
Obere Stadt 1

84130 Dingolfing

Tel.: 08731 / 87-516

Fax: 08731 / 87-787

Weiter sind die beiden Vordrucke als Formular zum ausfüllen in der Homepage des LFV Bayern unter Downloads ab dem 01.01.2004 eingestellt. Die Bezirksvorsitzenden erhalten diese Formulare ebenfalls in Dateiform mit der Bitte um Weiterleitung an die zuständigen KfV/SfV.

Beantragung/Einreichung/Abwicklung

Die gesamte Abwicklung der Ehrenzeichen wird ab dem 01.01.2004 über das Büro in Dingolfing getätigt.

Der ausgefüllte Antrag für Ehrenzeichen bzw. Auszeichnungen für beson-

dere Verdienste um das Feuerlöschwesen bitte ab dem 01.01.2004 nur noch an nachfolgende Adresse richten:

Landratsamt Dingolfing-Landau
Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

Obere Stadt 1

84130 Dingolfing

Tel.: 08731 / 87-516

Fax: 08731 / 87-787

Einreichung:

– schriftlich wie auch über Fax möglich

– der Antrag muss komplett ausgefüllt sein mit Liefer-, Rechnungsadresse usw.

– es ist nur noch eine einfache Ausfertigung nötig



LANDESFEUERWEHRVERBAND BAYERN e.V.

Gewünschtes ankreuzen

Antrag auf Verleihung

 Bayerisches Feuerwehr-Ehrenkreuz
 in Silber

 in Gold

 Bayerische Feuerwehr-Ehrenmedaille

1. Text der Urkunde:

Dienstgrad, -stellung oder Titel: _____

z.B. Kommandant, Bürgermeister, Kreisbrandmeister usw.

Vorname: _____ Zuname: _____

Gewünschtes Datum der Verleihungsurkunde: _____

2. Personalien:

Geboren am: _____ in: _____

Straße und Nr.: _____ PLZ/ Ort: _____

Freiw. Feuerwehr: _____

3. Begründung zum Antrag:

4. Die Lieferung geht an:

Name / Feuerwehr: _____

Straße und Nr.: _____ PLZ /Ort _____

Die Rechnung geht an:

Name / Feuerwehr: _____

Straße und Nr.: _____ PLZ /Ort _____

5. Beantragende Stelle (Feuerwehr):

Ort / Kreis: _____ Datum _____ Unterschrift _____

6. Befürwortende Stelle:

Stadt / Kreisfeuerwehrverband _____ Datum _____ Unterschrift _____

7. Zur Kenntnis genommen:

Bezirksfeuerwehrverband _____ Datum _____ Unterschrift _____

8. Vermerke des LFV Bayern e.V.

Bearbeiter / ausgeliefert _____ Rechnung ausgestellt _____ Unterschrift _____



LANDESFEUERWEHRVERBAND BAYERN e.V.

Antrag auf Auszeichnung für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen in Bayern

Für nachstehende Firma / Person wird die Auszeichnung beantragt:

Firmenname/ Name

= Urkundentext

Name/ Anschrift:

Gewünschtes Verleihdatum: _____

anlässlich: _____

durch: _____

Begründung für die Auszeichnung:

Die Lieferung geht an:

Name / Feuerwehr: _____

Straße und Nr.: _____ PLZ /Ort _____

Die Rechnung geht an:

Name / Feuerwehr: _____

Straße und Nr.: _____ PLZ /Ort _____

Beantragende Stelle (Feuerwehr):

Ort / Kreis: _____ Datum _____ Unterschrift _____

Befürwortende Stelle:

Stadt / Kreisfeuerwehrverband _____ Datum _____ Unterschrift _____

Zur Kenntnis genommen:

Bezirksfeuerwehrverband _____ Datum _____ Unterschrift _____

Vermerke des LFV Bayern e.V.

Bearbeiter / ausgeliefert _____ Rechnung ausgestellt _____ Unterschrift _____

60. Sitzung des LFV Bayern



Einige neue Gesichter in der letzten Verbandsausschusssitzung des Jahres 2003 im Gästehaus Sankt Florian des Bayerischen Feuerwehrholungsheims in Bayrisch Gmain.

V.l.n.r. Andreas Land, Stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart, Heinrich Waldhutter, Schatzmeister des LFV Peter Endres, Bezirksfeuerwehrverband Oberfranken, Dieter Schlegel, Stellvertretender Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzender Niederbayerns, Georg Gerner, Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern Franz Redler, Gerhard Bullinger, Dieter Wurm,

Behandelte Themen: siehe Seite 4

Staatsempfang 135 Jahre Bay. Feuerwehrverband und 10 Jahre Wiedergründung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.

Ansprache des Vorsitzenden Alfons Weinzierl

Ich darf mich bei Ihnen, sehr verehrter Staatsminister Dr. Beckstein auf das herzlichste für die Würde eines Staatsempfanges aus Anlass des 135-jährigen Bestehens und der 10-jährigen Wiedergründung des LFV Bayern bedanken.

Es zeigt uns deutlich und macht uns zweifelsfrei auch stolz, welchen Stellenwert der LFV Bayern bei Ihnen, Ihrem Hause und der Staatsregierung genießt.

Sie dürfen versichert sein, dass wir dies entsprechend einzuordnen wissen, wenn wir auch in bestimmten Punkten gehalten sind, die Meinungen und Standpunkte unserer Feuerwehren zu vertreten. Letztlich sind wir, und so schreibt es auch unsere Satzung vor, dieser verpflichtet, in etwa wie auch der Finanzminister glaubt seinen Haushalts-Sparrichtlinien verpflichtet zu sein.

Schließlich dient es der Sache, nämlich unserem Brandschutzwesen bzw. der Sicherheit unserer Bürger im Freistaat Bayern.

Herr Staatsminister, Sie haben es bereits kurz angesprochen, das Werden und Wirken unseres Verbandes sowohl seit der Gründung im Jahre 1868, als auch seit der Wiedergründung im Oktober 1993.

Viele hier im Saal waren in diesen vergangenen 10 Jahren unsere stetigen Wegbegleiter, die mitgeholfen haben den Verband aus den Geburtswehen heraus auf gesunde Füße zu stellen.

Namentlich darf ich die beiden ehemaligen Vorsitzenden nennen unter deren Führung dies geschehen ist. Waldemar Ehm und Karl Binai mit dem jeweiligen Verbandsausschuss.

Wenn wir die Arbeit des LFV noch vor der Wiedergründung und beim Aufbau nach der Wiedergründung betrachten und uns die heutigen noch vielfältigen Aufgaben vor Auge führen, muss man sich schon die Frage stellen, wo ist die Grenze des Machbaren erreicht. Ich erwähne hier nur die Arbeit in den 14 Fachbereichen.

Die Arbeit in der Geschäftsstelle.

Unsere Fachzeitschrift „Florian Kommen“, die wir ausschließlich in der Geschäftsstelle erstellen.

Die Arbeit mit dem Gde.-Tag, Städte-Tag, Lkr. Tag, sowie mit dem GUVV, der VK-Bayern, dem Landtag, den Ministerien, den Partnern der Feuerwehren und letztlich, wofür wir ja in 1. Linie da sind, für unsere 7800 Feuerwehren. Dank auch hier an dieser Stelle einmal den Mitarbeitern der GSt.

Kämpfte man sich am Beginn noch mit der Akzeptanz bei den kommunalen Spitzenverbänden herum, was Gott sei Dank in positivster Weise seit langem der Vergangenheit angehört, gelang es dem Verband in verhältnismäßig kurzer Zeit, nämlich zum 01. Juni 1996, dass man als legitimer Vertreter der bayerischen Feuerwehren im Gesetz verankert wurde und bei allen hier liegt die Betonung bei allen feuerwehrelevanten Punkten zu hören ist.

Dies geschieht in befriedigender Weise und hat sich zu einer vertrauens-

vollen Zusammenarbeit mit Innenministerium, Landtagsfraktionen, Staatsregierung und Kommunalen Spitzenverbänden entwickelt.

Allen Beteiligten darf ich an dieser Stelle sehr herzlich für diese angenehme und nutzbringende Zusammenarbeit danken.

Was wir zusammen bisher nicht erreicht haben, ist die Tatsache, dass unsere ehrenamtliche Tätigkeit nicht von der Sozialversicherungspflicht befreit wurde.

Sondern, dass unsere freiwillige und ehrenamtliche Arbeit nach wie vor der Sozialversicherungspflicht mit allen Konsequenzen eines abhängigen Beschäftigungsverhältnisses unterliegt.

Hier ist unser Staat aber in erster Linie unsere Bundesregierung mit der Aussage von Bundeskanzler Gerhard Schröder beim 27. Deutschen Feuerwehrtag 2000 in Augsburg in Zugzwang seiner Versprechungen.

Was sehr positiv ist, ist die zweite Tatsache, dass es auch im wirtschaftlichen und Dienstleistungsbereich zahlreiche Partner gibt, die uns hilfreich unter die Arme greifen und mit denen wir Projekte schaffen konnten, die Bürger und Feuerwehren draußen vor Ort hilfreiche Unterstützung geben.

Namentlich darf ich hier die Versicherungskammer Bayern nennen, die mit gezieltem Sponsoring im präventiven Bereich in Verbindung mit unserer „Man-Power“ und unserem Know-how hervorragendes leistet.

Die Firmen Dräger und auch die Firma Auer helfen uns ebenfalls im Bereich des Sponsorings.

Besonders erwähnen möchte ich heu-

te die Firma BMW Group, die dazu beiträgt, dass wir in jeder Form mit ansprechendem Design mobil bleiben. Gerade vor einer Stunde durfte ich von Herrn Radtke einen BMW 320d touring als Spende übernehmen, wofür ich auch an dieser Stelle nochmals Ihnen Herr Radtke und Ihrem Hause BMW meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Verehrte Gäste,
lassen Sie mich unseren Dank und Glückwunsch für eine Person die sich um das Bay. Feuerwehrwesen außerordentlich verdient gemacht hat aussprechen.

Herzlichen Glückwunsch Ihnen Herr Innenstaatssekretär a.D. und Ehrenmitglied des LFV Bayern Hermann Regensburger für die Auszeichnung mit dem Steckkreuz des Feuerwehrereizen.

Verehrte Gäste,
meine Herren Führungskräfte, verehrte Kollegen,

Immer wieder hört man bei Festakten von der Bedeutung und Notwendigkeit des ehrenamtlichen Engagements. Bei kaum einem Jubiläum oder einem sonstigen feierlichen Anlass wird das Ehrenamt nicht erwähnt.

Also, muss doch etwas dran sein. Und ob !

Ich denke, dass es kaum einen besseren Anlass gibt, um über das Ehrenamt zu sprechen, als bei 135 Jahre und 10 Jahre Landesfeuerwehrverband.

Unsere Feuerwehren haben sich dabei den wandelnden Ansprüchen angepasst.

Ob dies in der Technik, Ausbildung, Kommunikation und in vielen weiteren Bereichen der Fall ist.

Deshalb ist unsere heutige Zusammenarbeit genau der richtige Zeitpunkt und der richtige Ort, um das Ehrenamt bei unserem 10jähr. Jubiläum seit der Wiedergründung in den Mittelpunkt zu stellen.

Wir schreiben das Jahr 2003

Ein politisches Stehen und Warten auf zukunftsweisende Entscheidungen, aber beileibe nicht ein Stillstand für die Feuerwehren und die Führungsdienstgrade landauf landab.

Manches Problem brennt auf den Nägeln, oder wird gerade einer Lösung zugeführt.

Sei es jetzt :

die Notrufnummer 112 mit der dringenden Notwendigkeit einer einheitlichen und mindest vorgegebenen Qualifikation der Mitarbeiter, die Finanzknappheit bei den Kommunen, die Modernisierung der persönlichen Ausrüstung, das Anpassen der Fahrzeuge und Gerätschaften an die technische Neuzeit, die Ausstattung des Katastrophenschutzes und die Ausbildung zum Feuerwehrdienst, sowie

das Verhältnis Feuerwehr und Staat ,
Feuerwehr und Kommune,
Feuerwehr und Jugend,
Feuerwehr und Seelsorge,
Feuerwehr und Recht,
Feuerwehr und Verband,
Feuerwehr und gesellschaftliches Ansehen,

Feuerwehr und Arbeitsplatz,
um nur einige Schwerpunkte anzuführen.

Ja, verehrte Gäste,
heute haben sich die Aufgaben und das Einsatzspektrum wesentlich ausgeweitet.

Man könnte sich fragen - was wird da die Zukunft noch bringen ??

Gemeinsam, der Staat, die Kommunen und Feuerwehrverband - wollen und müssen wir versuchen auch in Zukunft das Beste für unsere Feuerwehren zu erreichen.

Nur durch eine gezielte Arbeit, das Setzen von Prioritäten, und nur wenn wir über unseren Tellerrand hinausschauen, wird es uns möglich sein, in einer Zeit der knappen Finanzen mit den ständig wachsenden Anforderungen Schritt halten zu können.

Wichtig muss uns dabei sein, dass nicht jede Gemeinde alles vorhalten muss.

Mit dieser Umsetzung, der Vorgabe und Verteilung von Schwerpunkten bei den einzelnen Feuerwehren, sowie der entsprechend angeglichenen Alarmierungsplanung können wir mit entsprechenden Fahrzeugkonzepten über die Gemeindegrenzen hinweg einen optimalen Schutz in Verbindung von Berufsfeuerwehren, Stützpunktfeuerwehren und den Ortsfeuerwehren, deren Notwendigkeit ich uneingeschränkt vertrete und der dabei auch noch finanzierbar ist, für unsere Bevölkerung bieten.

Außerordentlich dankbar sind wir, und dies möchte ich abschließend anfügen, unserem Ehrenvorsitzenden Karl Binai für seine aufopferungsvolle Tätigkeit seit der Wiedergründung 1993 und in den letzten 8 Jahren als Vorsitzender des LFV Bayern.

Herzlichen Dank !!

Abschließend dank an das Musikkorps der Bayerischen Polizei mit dem stellv. Leiter des Musikkorps Herrn Seitz-Götz für die musikalische Umrahmung.

Im besonderen bedanke ich mich nochmals bei Ihnen Herr Staatsminister Dr. G. Beckstein für den Staatsempfang für den LFV Bayern.

Festansprache des stellv. Ministerpräsidenten Dr. G. Beckstein beim Staatsempfang

Ich freue mich, Sie heute hier im Kaisersaal der Münchner Residenz begrüßen zu dürfen. Gerne überbringe ich Ihnen zum heutigen Anlass auch die besten Grüße unseres Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern feiert heute sein 10-jähriges Bestehen seit seiner Wiedergründung am 09. Oktober 1993. Die Wurzeln des Landesfeuerwehrverbandes reichen jedoch sehr viel weiter in die Geschichte zurück. Bereits im Jahr 1868, d. h. vor 135 Jahren, haben die Gründungsväter des Bayerischen Landes-

feuerwehrverbandes erkannt, dass nur die gemeinsame Vertretung ihrer Interessen gemeinsame Vorteile bringt – für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land. Beseelt von diesem Gedanken, haben sie all die Entbehrungen und Anstrengungen auf sich genommen und in mühevoller Kleinarbeit einen Verband aus der Taufe gehoben. Der Landesfeuerwehrverband Bayern steht daher in einer großartigen Tradition, an die er seit Wiedergründung nahtlos angeknüpft hat.

Mit über 320.000 aktiven Feuerwehr-

leuten in 95 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden ist der Landesfeuerwehrverband Bayern der bei weitem größte und mitgliederstärkste Landesverband in Deutschland. Seine Arbeit ist geprägt von herausragendem Fleiß, absoluter Zuverlässigkeit, aber auch außergewöhnlicher Bescheidenheit – fernab von Muskelspielen oder schnellen Schlagzeilen; schließlich geht es ihm seit jeher immer um die Sache.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern bündelt großen Sachverstand und Fachwissen und ist damit Garant für



A. Weinzierl bei der Übergabe des Abschiedsgeschenks des Verbandsausschusses des LFV-Bayern



Staatssekretär a.D. Herrmann Regensburg wurde vom Staatsminister Dr. G. Beckstein mit dem Steckkreuz ausgezeichnet.



Der Kaisersaal der Residenz war stilvoller Rahmen für den Staatsempfang durch stellv. Ministerpräsident Dr. G. Beckstein

die exzellente Arbeit unserer Feuerwehren in Bayern. Die Erfolge, die er allein in den letzten 10 Jahren erzielen konnte, sind dabei wahrlich beachtlich.

In der kurzen Zeit seit seiner Wiedergründung hat er sich aufgrund seiner fachlichen Kompetenz und Zuverlässigkeit zum anerkannten Vertreter der Bayerischen Feuerwehrinteressen entwickelt. Mit der am 01. Mai 1996 in Kraft getretenen Änderung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes wurden dem Verband die bisher von den Sprechern wahrgenommenen Aufgaben übertragen, insbesondere also die Mitwirkung und Beratung bei grundsätzlichen fachlichen Angelegenheiten des Feuerwehrwesens. seither wird er beispielsweise vor jeder Änderung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften gehört, die die Feuerwehren betreffen. Er arbeitet auf diese Weise konstruktiv an den Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Feuerwehren in Bayern mit. Dasselbe gilt etwa für Fragen der Ausbildung von Feuerwehrdienstleistenden, der Technischen Ausbildung und der Staatlichen Förderung der Feuerwehren, um nur einige Bereiche zu nennen.

Die verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit des Landesfeuerwehrverbandes mit der Bayerischen Staatsregierung hat sich bewährt. So wurde unter anderem erreicht, dass – trotz der Notwendigkeit, den Gemeinden mit der Gesetzesänderung vom 01. August 1998 mehr Möglichkeiten zur Refinanzierung einzuräumen – im Bereich der sonstigen technischen Hilfeleistung die unmittelbare Rettung von Mensch und Tier weiterhin kostenfrei geblieben ist. Dadurch wurde einer Kernforderung des Verbandes im Sinne des ehrenamtlichen Engagements Rechnung getragen.

Der Landesfeuerwehrverband war auch an wichtigen Weichenstellungen im Förderwesen beteiligt. So konnte er durch seine beharrlichen Bemühungen im Interesse kleinerer ländlicher Feuerwehren etwa den Erhalt der Einzelförderung von Tragkraftspritzen erreichen. Auch für die vollständige Übertragung des auf Bayern entfallenden Anteils an der Feuerschutzsteuer auf das Innenministerium hat sich der Verband eingesetzt; wir – Sie als Verband und ich als der zuständige Feuerwehrminister – haben insoweit erfolgreich am gleichen Strang gezogen, und zwar am gleichen Ende.

Als „Feuerwehrminister“ kann ich nur immer wieder betonen, wie froh ich bin, einen derart starken Verband wie



Karl Binai bei seiner Dankesrede



Stellv. Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein bei seiner Festansprache

den Landesfeuerwehrverband an meiner Seite zu wissen. Ich weiß, dass ich in ihm einen loyalen Ansprechpartner, aber auch einen kritischen Mahner habe.

10 Jahre Landesfeuerwehrverband Bayern sind daher auch ein willkommener Anlass, um für die zuverlässige und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung öffentlich Danke zu sagen.

Dank zu sagen gilt es jedoch heute vor allem auch dem Mann, dessen Name wie kein zweiter mit dem Landesfeuerwehrverband untrennbar verbunden ist: Karl Binai. Er hat nach Waldemar Ehm, dem Gründungsvorsitzenden des Verbandes, den Landesfeuerwehrverband als Vorsitzender acht Jahre lang entscheidend geprägt. Mit unbändiger Willenskraft, unvergleichbarem Fleiß, hervorragendem Sachverstand und unbedingtem Einsatzwillen hat er beharrlich für die Sache der Feuerwehren gekämpft. Die Feuerwehr ist sein Leben. Der Name Karl Binai ist ein Synonym geworden für die hervorragende Arbeit der bayerischen Feuerwehren. Er hat sich mit aller Kraft für unsere Feuerwehren eingesetzt, aber auch anderen alles abverlangt, wenn es darum ging, die jeweils bestmögliche Lösung zu finden.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch ganz bewusst noch jemanden in den Dank einbeziehen: Sie, verehrte Frau Binai, haben in den langen Jah-



Charmante Verzahnung zwischen Niederbayern und Schwaben. Staatssekretär G. Schmid in die Hände der Dingolfinger Feuerwehrführerinnen gefallen

ren Ihrem Mann den Rücken freigehalten, damit er den Freiraum hatte, den seine Tätigkeit gefordert hat. Sie haben oftmals geduldig in zweiter Reihe gestanden, wenn Ihr Gatte für die Feuerwehren unterwegs war. Nur dadurch war es ihm möglich, sich voll in seine Tätigkeit einzubringen. Dafür möchte ich Ihnen heute ganz besonders danken.

Meine Damen und Herren, Karl Binai hat ein Beispiel gegeben, was ehrenamtliches Engagement bedeutet und

wie unverzichtbar dieses ehrenamtliche Engagement in unserer Gesellschaft ist. Allerdings wird diese ehrenamtliche Arbeit oft nicht genügend gewürdigt. In der heutigen Zeit sind Anspruchsdenken und Konsumhaltung so groß geworden, dass es fast zur Selbstverständlichkeit verkommen ist, dass die Feuerwehren ständig in Bereitschaft stehen. Diese ständige Bereitschaft und die zuverlässige und ausgezeichnete Pflichterfüllung zum Schutz unserer Gemeinschaft sind aber nie und nimmer selbstverständlich.

Dazu sind Einsatz und Opfer, die von den Feuerwehrangehörigen erbracht werden zu groß, die Gefahren, die die Feuerwehrangehörigen auf sich nehmen, zu bedrohlich und der Gemeinschaftssinn, den die Feuerwehrangehörigen vorleben, zu außergewöhnlich.

Die 324.000 freiwilligen Feuerwehrleute in Bayern setzen um, was unsere Gesellschaft so dringend braucht – bürgerschaftliches Engagement. Sie opfern kontinuierlich und über Jahre hinweg Freizeit, gerade auch am Wochenende und im Urlaub, um der Gemeinschaft zu dienen.

Die Stärkung des Ehrenamtes ist daher eine Daueraufgabe, für die ich mich stets mit Nachdruck einsetze. Wir müssen das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die großartige Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehren ständig wach halten. Nur so können wir unsere Bürgerinnen und Bürger weiterhin dazu motivieren, sich ehrenamtlich für den Brandschutz einzusetzen. Und nur so kann bei den Arbeitgebern auch die Bereitschaft gefördert werden, Arbeitnehmer ohne betriebliche Nachteile für den Feuerwehrdienst freizustellen.

Dies ist ein ganz zentrales Anliegen,

und ich werde nicht müde dabei, die Arbeitgeber bei jeder sich bietenden Gelegenheit um Verständnis für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr zu bitten. Ich weiß um die erheblichen betrieblichen Belastungen, die damit verbunden sind. Ich weiß auch, dass es jedem von uns einmal treffen kann. Jeder – auch ein Arbeitgeber – kann einmal in eine Lage geraten, in der er auf die schnelle Hilfe der Feuerwehr angewiesen ist. Daher appelliere ich an die Arbeitgeber, dass die Menschen, die sich tagein, tagaus in den Dienst der Gemeinschaft stellen, um anderen zu helfen, hierdurch nicht auch noch Nachteile in ihrer beruflichen Entwicklung erleiden.

Ich wünsche dem Landesfeuerwehrverband Bayern unter seinem neuen Vorsitzenden, Herrn Kreisbrandrat Alfons Weinzierl, für die Zukunft alles erdenklich Gute und freue mich auf eine weiterhin enge vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse der Menschen in unserem Land.

Der heutige Empfang ist eine willkommene Gelegenheit, um meinem langjährigen Weggefährten im Bayerischen Innenministerium, Staatssekretär a. D. Hermann Regensburg, im Kreis der bayerischen Feuerwehrführungskräfte

die höchste Auszeichnung des bayerischen Feuerwehrwesens, das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens auszuhändigen.

Lieber Hermann, als zuständiger Innenstaatssekretär hast Du Dich besonders intensiv und mit umfassender feuerwehrspezifischer Fachkompetenz für die Belange der Feuerwehren eingesetzt. Durch Dein unermüdliches Wirken konntest Du maßgebliche Verbesserungen erreichen. Deshalb freut es mich ganz besonders, Dich aufgrund Deiner 10-jährigen Tätigkeit als Feuerwehrstaatssekretär mit dem Steckkreuz auszeichnen zu können.

Die wirkungsvolle Hilfe der Bayerischen Feuerwehren beruht nicht zuletzt auf ihrer Schnelligkeit. Innerhalb von 10 Minuten ist die Feuerwehr vor Ort. Das ist gerade in einem Flächenstaat wie Bayern nicht selbstverständlich. Möglich ist dieser hervorragende Wert nur durch die vielen Ortsfeuerwehren, die flächendeckend präsent sind und daher einen tragenden Eckpfeiler der Sicherheit darstellen. Diesen Standard unserer Feuerwehren zu erhalten, ist unser gemeinsames Ziel und unsere gemeinsame Verpflichtung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weiterbildung Brandmeldezentrale CD und Informationstagung



Am 28. Februar 2004 findet im Bürgerhaus der Stadt Unterschleißheim eine Informationsveranstaltung „Dialog Brandmeldeanlagen“ statt.

Der Beginn ist für 09.00 Uhr vorgesehen. Unter anderem stehen folgende Punkte auf dem Programm:

- Vorstellung der überarbeiteten Schulungs-CD über BMA
- Sachstand TAB Bayern
- Instandhaltung von Brandmeldeanlagen
- Abnahme einer BMA durch verantwortliche Sachverständige
- Feuerwehrpläne/ Flucht- und Rettungswegpläne/ Fw-Laufkarten
- BOS-Gebäudefunkanlagen – eine Erleichterung für die Feuerwehr!
- Übertragungseinrichtungen für BMA

Im Rahmen der Veranstaltung findet auch eine kleine Fachaussstellung statt. Gegen 16.00 Uhr endet die Veranstaltung.

Die Teilnahmegebühr beträgt für LFFV-Mitglieder und Vertreter von kommunalen Behörden 49,- EUR und für Nichtmitglieder 79,- EUR. In der Teilnahmegebühr enthalten ist eine Tagungs-CD mit den Vorträgen und die CD „Weiterbildung BMZ 2“.

Die Bezirksvorsitzenden werden gebeten Ihren Bedarf an CD's „Weiterbildung BMZ 2“ bis 15.01.2003 verbindlich an den Bezirksverbandsvorsitzenden von Oberbayern, Kamerad Gerhard Bullinger zu melden. (einzu-sehen und Anmeldung unter: www.bezirkfeuerwehrverband-oberbayern.de)

Die Bezirke haben außerdem die Möglichkeit, dass sie sich das Konzept Brandmeldetechnik durch den BFV Oberbayern in ihrem Regierungsbezirk in einem Vortrag/ Dialog bzw. Schulung vorstellen lassen. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie ebenfalls über Herrn Bullinger.

Rede des Leiters der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Erwin Huber, beim 2. Landesfeuerwehrtag am 20. September 2003 in Rödental, Lkr. Coburg



Ein engagierter Politiker, den Feuerwehren verschrieben, Staatsminister Erwin Huber nach der Kundgebung. Rechts neben ihm der 1. Bürgermeister Press aus Rödental.

Wenn die bayerischen Feuerwehren rufen, dann komme ich immer sehr gerne.

Heute präsentiert sich also nicht nur ein zehnjähriges Kind, sondern ein stattlicher Verband von 135 Jahren. Und so gratuliere ich gleichzeitig zum zehnten und zum 135. Geburtstag. Dazu überbringe ich Ihnen auch die herzlichsten Grüße des Bayerischen Ministerpräsidenten, der ja die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen hat.

Ich bin aber nicht nur gekommen, um zu gratulieren. Ich bin vor allem gekommen, um Ihnen allen aus vollem Herzen Dank zu sagen. Dank zu sagen unseren großartigen 7800 Feuerwehren in Bayern. Dank zu sagen den rund 340.000 Feuerwehrfrauen und -männern für ihren gefährlichen Einsatz für das Wohl und die Sicherheit der Menschen in Bayern.

Innere Sicherheit ist ein Markenzeichen in Bayern. Wir sind das sicherste Land in Deutschland, gerade auch dank Günther Beckstein. Teil dieser Sicherheit in unserer Heimat sind auch Sie, die bayerischen Feuerwehrleute. Dessen ist sich die Staatsregierung sehr wohl bewusst. Deshalb bemühen wir uns sehr, die Feuerwehren so gut wie möglich auszustatten. Umfragen belegen: Im Süden Deutschlands, in Bayern, ist das aktive Engagement der Menschen größer als im Norden und im Osten Deutschlands. Das mag an unserer Mentalität liegen, auch an den weitgehend intakten Le-

bens- und Vereinsstrukturen im ländlichen Raum; vielleicht aber auch am Art. 117 unserer Verfassung.

Dort heißt es: „Alle haben die Verfassung und die Gesetze zu achten und zu befolgen, an den öffentlichen Angelegenheiten Anteil zu nehmen und ihre körperlichen und geistigen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert.“

Unsere Verfassung fordert die Bürgerinnen und Bürger geradezu auf, mehr zu tun, als es Broterwerb und Familie erfordern. Sie fordert uns auf, an den öffentlichen Angelegenheiten teilzunehmen, unsere ganzen Kräfte dafür einzusetzen, aktiv zu sein.

Sie, die Feuerwehrfrauen und -männer, setzen diesen Verfassungsartikel im Alltag um. Sie sind aktiv. Sie tun mehr als andere. Sie tun mehr als Ihre Pflicht. Sie opfern viel Freizeit. Sie sind zur Stelle, wenn Sie gerufen und gebraucht werden und riskieren dabei sogar Ihre Gesundheit oder gar Ihr Leben für andere. Sie tragen Mitmenschlichkeit, Verantwortungsgefühl, Tugenden und Werte in unserer Gesellschaft hinein.

Hilfe des Stärkeren für den Schwächeren, gelebte Solidarität, Zuverlässigkeit und Leistungsbereitschaft – Sie leben all diese Werte. Und wenn ich in Ihre Gesichter schaue, junge und alte, dann sehe ich in Ihnen die Zufriedenheit, die Sie aus Ihrem Tun schöpfen: nicht nur Zufriedenheit, sondern auch Sinnerfüllung. Bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement zu fördern, ist ein großes Anliegen

des Ministerpräsidenten und der gesamten Staatsregierung. Bald nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten vor gut zehn Jahren hat Ministerpräsident Stoiber das Ehrenzeichen für langjährig im Ehrenamt Tätige eingeführt. Aber auch Schüler wollen wir motivieren, Verantwortung in ihrem Umfeld zu übernehmen.

Wer sich ehrenamtlich engagiert wie Sie, der darf zu Recht Dank und Anerkennung von der Öffentlichkeit und der Politik erwarten. Der darf aber auch erwarten, dass der Arbeitgeber mit Verständnis auf dieses Engagement reagiert.

Es kann nun einmal sein, dass Sie die Sirene plötzlich und unerwartet vom Arbeitsplatz wegholt. Natürlich ist dies für den Arbeitgeber nicht schön. Doch es darf nicht sein, dass Sie wegen Ihres Einsatzes für die Feuerwehr und damit für die Mitmenschen Nachteile im Betrieb erleiden. Wo auch immer ich mit Unternehmern ins Gespräch komme, werbe ich um Verständnis für unsere Feuerwehrleute.

Die Freiwilligen Feuerwehren leisten wirtschaftlich Unbezahlbares. Zum einen könnte der Staat niemals die Aufgaben von 340 000 Männern und Frauen übernehmen. Zum anderen retten Sie bei ihren Einsätzen neben Menschenleben oft große Sachwerte, die ansonsten unwiederbringlich verloren wären. .

Die Freiwilligen Feuerwehren leisten menschlich Unbezahlbares. Hier wird vorbildlich Gemeinschaft und Solidarität gelebt, nach innen und nach außen. Der erste Bundespräsident Theodor Heuss hat einmal gesagt: „Das moralisch Wesentliche ist, dass sie immer bereit ist. Und in einem solchen Sinn ist die Freiwillige Feuerwehr ein Vorbild schlechthin.“ Diesem Wort kann ich nur zustimmen. Danke, dass Sie immer bereit sind.

Und ein aktiver Feuerwehrler hat einmal zu mir gesagt: „Da wo alle wegrennen, da müssen wir hin.“ Das ist mit anderen Worten das Motto für die Feuerwehr-Aktionswoche 2003: „Viele stecken den Kopf in den Sand, wir halten ihn hin“ Da kann ich nur sagen: Dank, Respekt und Anerkennung für diese großartige, mutige und tapfere Haltung.

Die Feuerwehr – Aktionswoche 2003 erkläre ich hiermit für eröffnet.

Ein herzliches Dankeschön nach Rödental und den Landkreis Coburg



Den Hauptakteuren des 10. Landesfeuerwehrtages im Bereich der Organisation nochmals ein herzliches Dankeschön von Seiten der Bayerischen Feuerwehren.

V.r.n.l.
Landrat Karl Zeitler, Kreisbrandrat Sandor Aladi sowie 1. Bürgermeister Gerhard Press Rödental, stellv. Vorsitzender Bernd Pawelke

Der LFV Bayern bedankt sich auch namens der bayerischen Feuerwehren für die hervorragende Arbeit anlässlich der 10. Landesverbandsversammlung und des 2. Landesfeuerwehrtages sowie der zahlreichen weiteren Veranstaltungen bei allen Helfern sowie bei der gesamten Bevölkerung für die freundliche Aufnahme.

Es waren ereignisreiche Tage für alle Beteiligten. Rödental und sein Landkreis Coburg wird allen in dankbarer Erinnerung bleiben.

Unser besonderer Dank gilt dem 1. Bürgermeister Gerhard Preß mit seiner Mannschaft sowie Landrat Karl Zeitler mit seinem Kreisbrandrat Sandor Aladi an der Spitze des hervorragenden Teams.

Schon jetzt freuen wir uns alle auf Barbing in der Oberpfalz im Herbst 2004. Alfons Weinzierl, Vorsitzender

Symposium 2003 des Stadtfeuerwehrverbandes München e.V.



Oberbranddirektor Dipl. Ing. Günther Hölzl und Stadtbrandinspektor R. Saller mit Colonel Patrick Fiévet von der Feuerwehr Paris

Am 15. November 2003 fand in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München-Großhadern das 6. Münchner Feuerwehr Symposium des, aus der Münchner Berufs-, der Freiwilligen- und der Werkfeuerwehren bestehenden, Stadtfeuerwehrverbandes München e.V. statt. Unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München Frau Dr. Gertraud Burkert war auch das

sechste Symposium wieder ein voller Erfolg.

Die eintägige Veranstaltung begann mit der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes München e.V. Herr Dipl.-Ing. Günther Hölzl. Anschließend übergab er das Wort an die Schirmherrin Frau Dr. Gertraud Burkert, die einen kurzen historischen Abriss über das Feuerwehrwesen in München gab.

Als Moderator konnte wieder Branddirektor Wolfgang Schäuble gewonnen werden, der durch die Veranstaltung in gewohnt, professioneller Weise führte.

Über 300 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil. Deutlich war zu erkennen, dass die Teilnehmer des Symposiums nicht nur aus München kamen, sondern aus allen Regionen Bayerns, aus Österreich und der Schweiz. Damit ist das Konzept des Stadtfeuerwehrverbandes voll und ganz aufgegangen. Bei diesen Veranstaltungen kann sich jeder Feuerwehrmann über Neuerungen, Zukunftsaussichten oder Altbewährtes informieren. Ebenso kann er selbst aktiv am Erfahrungsaustausch mit anderen Feuerwehrkollegen teilnehmen. In diesem Jahr stand am Vormittag die körperliche Leistungsfähigkeit der Feuerwehrfrauen und -Männer im Atemschutz Einsatz im Mittelpunkt.

Hierzu hatte das Innenministerium Baden-Württemberg gemeinsam mit der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg die Initiative ergriffen, um in einer medizinischen Studie die Belastung der Atemschutzgeräteträger im Brandeinsatz zu ermitteln. Die Studie wurde vom Universitätsklinikum Mannheim durchgeführt.

Das Feuerwehr-Übungshaus der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg in Bruchsal ermöglichte die realitätsnahe Darstellung eines Ein-

satzszenarios mit offenen Flammen und Hitze, Verqualmung und Flash-Over-Simulation. Die akute physische Belastung von Atemschutzgeräteträgern bei der Einsatzsimulation unter Einwirkung von Hitze und beim Tragen der heute vorhandenen Schutzkleidung wurde dabei untersucht.

Herr Dr. Finteis, von der Uniklinik Mannheim, selbst aktives Mitglied einer Feuerwehr, stellte die Ergebnisse der Studie vor.

Die Untersuchung fand in zwei Gruppen statt. Die erste Gruppe bestand aus mehreren männlichen Angehörigen Freiwilliger Feuerwehren im Alter zwischen 18 und 32 Jahren. Die zweite Gruppe aus Berufsfeuerwehrleuten mit langjähriger Einsatzerfahrung. Diese Probanden waren zwischen 32 und 41 Jahren alt.

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse ist die Stressbelastung während des Übungseinsatzes unter umluftunabhängigem Atemschutz für junge, wenig erfahrene Feuerwehrangehörige als zu hoch einzustufen. Es sollten nur sportlich aktive, gut trainierte Feuerwehrangehörige zum Einsatz unter Atemschutz zugelassen werden.

Interessant war auch die Erkenntnis, dass nach einem Atemschutzeinsatz nicht unbedingt Elektrolyte verabreicht werden müssen. Es reicht hier vielmehr normales Wasser aus. Notfalls auch aus dem Hydrantennetz.

Über die Konsequenzen aus der Studie: Die Belastung von Einsatzkräften bei der Brandbekämpfung unter Atem-

schutz“, referierte der Leiter der Landesfeuerwehrschule Bruchsal, Herr Branddirektor, Dipl.-Ing. Hermann Schröder.

Die Landesfeuerwehrschule hat einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der in Abstimmung mit dem Innenministerium in die Ausbildung einfließt und den Feuerwehren zur Anwendung empfohlen wird.

Hierbei wurde die Dauer eines Einsatzes unter umluftunabhängigem Atemschutz darauf begrenzt, dass ein Atemschutzgeräteträger ohne Erholungspause höchstens einen Pressluftatmer „leer atmen“ darf. Die Erholungspause muss mindestens 30 Minuten betragen. Während dieser Zeit darf der Geräteträger keine körperlich anstrengenden Arbeiten ausführen. In der kalten Jahreszeit sollte darauf geachtet werden, dass ein Rückzugsraum für die Einsatzkräfte geschaffen wird, in dem sie ihre nasse Kleidung ausziehen und eventuell wechseln können.

Zu jedem Einsatz unter Atemschutz ist es auch sinnvoll einen automatisierten externen Defibrillator (AED) vorzuhalten. Dies kann durch die Mitalarmierung des Rettungsdienstes erfolgen.

Die Studie hat gezeigt, dass Feuerwehrangehörige – insbesondere Atemschutzgeräteträger – körperlich gut trainiert und sportlich aktiv sein müssen. Die Bedeutung der Ausbildung ist durch die Studie unterstrichen worden. Ausgebildete und fitte Feuerwehrangehörige sind wesentlich weiter von ihrer Belastungsgrenze

entfernt als die nicht ausgebildeten. Die „Heiß-Ausbildung“ ist zwingend erforderlich.

Die komplette STATT-Studie kann auch im Internet unter www.lfs-bw.de als PDF Datei herunter geladen werden. Nach einer kurzen Pause wurde die Atemschutzausbildung und ihre Umsetzung bei der Freiwilligen Feuerwehr München durch Herrn C. Reithinger von der Freiwilligen Feuerwehr München vorgetragen.

Hierbei wurde deutlich, dass die Freiwillige Feuerwehr München viele ehrenamtliche Stunden für die Ausbildung ihrer Atemschutzgeräteträger investiert. Die Freiwillige Feuerwehr hat den Vorteil, dass die Wartung der Geräte von der Berufsfeuerwehr übernommen wird. Andere Freiwillige Feuerwehren können nicht so großzügig Atemschutzübungen durchführen, da die Wartung der Geräte aufwendig und kostenintensiv ist.

Nach der Mittagspause zog Colonel Fiévet, von der Feuerwehr Paris, die Schlussfolgerungen aus dem Unglück der Feuerwehr Paris im September vergangenen Jahres. Bei einem Zimmerbrand kamen fünf Feuerwehrmänner ums Leben. Der Referent berichtete über den Einsatzablauf bis zur Entdeckung der fünf Opfer. Über den Grund des Unglücks gibt es drei verschiedene Theorien. Mit letzter Gewissheit kann man keine dieser Theorien bestätigen. Der genaue Einsatzablauf kann in einschlägigen Fachzeitschriften nachgelesen werden.

Internationale offene 13. Deutsche Feuerwehr-Skimeisterschaften in Hinterzarten

Feuerwehrsportler treffen sich im Januar in Hinterzarten – Hotelangebot bei Travelcheck

Jetzt vormerken: Skimeisterschaften im Schwarzwald

Berlin/Hinterzarten

Diesen Termin sollten sich alle winter-sportbegeisterten Feuerwehrleute schnell vormerken: Vom 28. Januar bis zum 1. Februar finden in Hinterzarten (Hochschwarzwald) die Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 statt – „und die werden jetzt noch viel attraktiver als bisher schon. Erstmals bieten wir nämlich auch alpine Wettbewerbe an“, betont Ralf Ackermann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Schon bei den internationalen offenen Skilanglaufmeisterschaften der Feuerwehren im Januar 2001 in Hinterzarten hatten die Teilnehmer die Heimat von Sven Hannawald kennen- und die gute Organisation durch die Freiwillige Feuerwehr Hinterzarten schätzen gelernt. Kommandant Reinhard Schnur

und sein Team rechnen im kommenden Jahr mit bis zu 1000 Teilnehmern und zahlreichen Gästen.

Ausrichter der Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 sind die Gemeinde Hinterzarten, der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und der DFV. DFV-Vizepräsident Ackermann: „Das unterstreicht den hohen Stellenwert, den der Sport in den Feuerwehren hat. Ich freue mich, dass wir das Spektrum der Wettbewerbe um einen Riesenslalom erweitern konnten und hoffe, dass wir auch wieder viele Teilnehmer aus anderen Nationen für das schöne Hinterzarten begeistern können.“

Die Gemeinde Hinterzarten wird den Wettbewerben wieder mit einem umfassenden touristischen Programm einen attraktiven Rahmen geben. Auch für Begleitpersonen und weniger ambitionierte Wintersportler wird die Woche ab dem 25. Januar also ein Highlight. Details und die Ausschreibungen für die einzelnen Meisterschaftsdiszi-

plinen werden in Kürze veröffentlicht. Feuerwehrangehörige aus Deutschland können für Ihre Planung übrigens einen besonderen Service des Deutschen Feuerwehrverbandes nutzen: Beim DFV-Kooperationspartner Travelcheck können sie ganz bequem im Internet das Hotelangebot in Hinterzarten abfragen und die einzelnen Angebote vergleichen. Den Link zu Travelcheck gibt es auf der DFV-Homepage www.dfv.org. Weitergehende Informationen zum touristischen Angebot erhalten Sie bei der Tourismus GmbH Hinterzarten-Breitnau, www.hinterzarten-breitnau.de.

Weitere Informationen zu den Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 finden Sie im Internet unter www.feuerwehr-skimeisterschaften.de Deutscher Feuerwehrverband Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin

Unter den Linden 42, 10117 Berlin
Telefon (030) 20 67 48 04
Telefax (030) 20 67 48 05

Bayerische Feuerwehren beim österreichischen Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb



Wettkampfgruppe aus Steingaden mit dem Direktor der LFS Tirol Alfons Gruber und dem Bundesbewerbsleiter Josef Schwarzmannseder aus Oberösterreich. (stehend von rechts)

Die besten und schnellsten Feuerwehr-Wettkampfgruppen (Löschangriff + Staffellauf) kommen aus Weeg in Oberösterreich und aus Eichhorn in Niederösterreich.

In den Gästeklassen A und B waren die bayerischen Wettkampfgruppen erfolgreich:

Steingaden	(B)	392,76 Punkte
Engertsham	(A)	384,34 Punkte
Nesselwang	(A)	366,07 Punkte
Unterrammgau	(A)	364,61 Punkte
Lauterbach	(A)	362,96 Punkte

Die Bewerbungsgruppe aus Steingaden, erhielt als beste Gruppe aus Deutschland den Ehrenpreis des Landesfeuerwehrverbandes Tirol überreicht.

Die Teilnahme am Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb war für die bayerischen Feuerwehrkameraden eine große Ehre und dazu noch ein besonderes Erlebnis. Solche Großveranstaltungen, ausgezeichnet durch perfekte Organisation, sind eben nur in Österreich möglich. Wir waren alle sehr stolz die bayerischen Feuerwehren im benachbarten Tirol wieder einmal würdig repräsentieren zu können.

Die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck stand im September 2003 im Rampenlicht der österreichischen Feuerwehren. Im Rahmen des 18. Bundes-Feuerwehrtages, der alle fünf Jahre stattfindet, wird auch der Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb durchgeführt. Die 330 besten und schnellsten Feuerwehr-Wettkampfgruppen aus ganz Österreich treten bei diesem Bewerb an um ihre Staatsmeister zu ermitteln. Ausgetragen wurde dieser Wettkampf im berühmten Innsbrucker

Tivoli-Stadion. Hierzu waren auch Gästegruppen aus Südtirol, Liechtenstein, der Schweiz und fünf bayerische Feuerwehren eingeladen.

Jeweils 10 Gruppen im Parallelstart vor einer eindrucksvollen Zuschauerkulisse waren die Motivation für ausgezeichnete Leistungen. Die bisher noch nie erreichte Zeit von 32.10 Sekunden für den Löschangriff wurde von der Feuerwehr Maltern aus Niederösterreich vorgelegt.

Oberbayerische Feuerwehr-Chef Gerhard Bullinger im Hafen der Ehe

Beim Rathaus in Glonn (Kreis Ebersberg) hatten sich die Kommandanten der Landkreis-Feuerwehren aufgebaut, um Bullinger mit seiner frisch angetrauten Ehefrau Gabi durch ein Spalier mit einem C-Schlauch schreiten zu lassen. Vor dem Ehepaar streuten ihre Kinder Florian (3) und Annika (5) Blümchen.

Der oberbayerische Feuerwehr-Chef Gerhard Bullinger ist im Hafen der Ehe gelandet.



Durch ein Schlauch-Spalier konnte Oberbayerns Feuerwehr-Chef Bullinger mit seiner Braut schreiten.

MdL Franz Meyer Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium der Finanzen

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber hat Landtagsabgeordneten Franz Meyer am 14. Oktober 2003 in das neue Kabinett der Bayerischen Staatsregierung für die Legislaturperiode 2003 bis 2008 berufen. Mit Zustimmung des Bayer. Landtags wird der 50-jährige CSU-Landtagsabgeordnete Franz Meyer Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium der Finanzen an der Seite von Staatsminister Prof. Dr. Kurt Faltthäuser.

21. Riesentorlauf der Freiwilligen Feuerwehren Schwabens

Auch 2004 führt die Freiwillige Feuerwehr Wengen wieder einen Mannschafts-Riesentorlauf durch. Die inzwischen schon traditionelle Veranstaltung findet statt am:
Sonntag, den 18. Januar 2004

(Ausweichtermin: 15.02.04)
Alle Mannschaften die bereits einmal teilgenommen haben, erhalten automatisch eine Ausschreibung. Andere Feuerwehren können die Ausschreibungsunterlagen anfordern bei:

Manfred Kammermeier
Kemptener Str. 13
87480 Wengen
Tel.: 08375/8680

10 Jahre Stadtfeuerwehrverband München e. V.



Oberbürgermeister Christian Ude bei seiner Festansprache



Übergabe der CD und einer Schiefertafel des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern durch den Vorsitzenden KBR Gerhard Bullinger an OBD Dipl. Ing. G. Hölzl (links) und SBI R. Saller (rechts)

Am 10. Oktober 2003 feierte der SFV München sein 10jähriges Gründungsjubiläum mit einem Festakt im Max-Josef-Saal der Residenz in München. Rund 200 Gäste aus den Bereichen Feuerwehr, Politik und Wirtschaft der Landeshauptstadt München waren der Einladung gefolgt.

Nach der Begrüßung durch den Leiter der Werkfeuerwehr der BMW AG, Peter Fischer, gab der Kommandant und stellv. Vorsitzende SBI Rupert Saller einen Überblick über die Geschichte der Feuerwehr in München, die eng mit der Geschichte der Feuerwehren Bayerns und Deutschlands verbunden ist.

In seiner gewohnt lockeren Art, gratulierte der Oberbürgermeister Christian Ude dem Verband. Im Hinblick auf den am darauffolgenden Samstag stattfindenden Stadtfeuerwehrtag in der Münchner Fußgängerzone, die Feuerwehr würde die ohnehin volle Fußgängerzone und den Marienplatz noch mehr verstopfen und seien eine weitere Attraktion für die vielen Japaner und Amerikaner.

Als besonderer Gast sprach auch der neu gewählte Vorsitzende des LFV Bayern, KBR Alfons Weinzierl ein Grußwort, in dem er betonte, dass es für ihn eine besondere Freude sei, seinen ersten öffentlichen Auftritt nach seiner Wahl in München zu haben.

Der Vorsitzende des BFV Oberbayern, KBR Bullinger gratulierte dem Münchner Verband und dankte für die stets gute Zusammenarbeit. Dies zeigt sich auch darin, dass die Münchner Kameraden in vielen Fachbereichen tätig sind. Als Geburtstagsgeschenk übergab er ein CD des BFV und eine Schiefertafel mit dem BFV-Emblem.

Mit einer viel beachteten Rede zum Thema „Werden die Strukturen der Feuerwehren den heutigen Anforderungen noch gerecht?“ beschloss der 1. Vorsitzende des SFV, Oberbranddirektor Günther Hölzl den offiziellen Teil des Abends.

Musikalisch untermalt wurde der Festakt durch die Volksmusikgruppe des Domgymnasiums Freising. Die fünf jungen Damen und 2 Herren begeisterten das Publikum mit Volksweisen aus ganz Europa.

Beim anschließenden Büffet wurde ein intensiver Ideenaustausch unter den Anwesenden geführt.

BMW-Group übergibt Fahrzeug an den LFV Bayern

Vor dem Kaisersaal im Hof der Residenz wurde dem Vorsitzenden LFV Bayern KBR Alfons Weinzierl im Beisein der höchsten Repräsentanten des Staatsministerium des Innern, Staatsminister Dr. Günther Beckstein und Staatssekretär Georg Schmid vom Leiter des Vertriebs an Behörden der BMW-Group, Herrn Klaus Radtke ein BMW 320d touring zur Nutzung für die Geschäftsstelle übergeben.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unserem Sponsor und versichern, dass die weiß-blauen Farben des Firmenemblems bayernweit und werbewirksam als Partner der Feuerwehren unterwegs sein werden und damit die guten Verbindungen der Feuerwehren mit dem Hause BMW demonstriert werden.



Fahrzeugschlüsselübergabe durch den Leiter Vertrieb an Behörden der BMW-Group K. Radtke an Vors. A. Weinzierl flankiert von Staatsm. Dr. G. Beckstein und Staatssek. G. Schmid

„Altneihäuser Feierwehrcapell'n“ löst Versprechen ein

Die beiden verantwortlichen Musiker der „Altneihäuser Feierwehrcapell'n“ Norbert Neugirg (links) und Ludwig Zandt (rechts) hatten nach dem Erscheinen der CD der Feuerwehryhyme das Versprechen abgegeben pro verkaufter CD einen Euro für das Sonderkonto der verunfallten Feuerwehrcameraden zu spenden.

Dieses Versprechen wurde nun eingehalten und ein erster Spendenscheck in Höhe von 2.000 EUR an den Vorsitzenden Alfons Weinzierl überreicht.



Weihnachts- und Neujahrsferien in der Geschäftsstelle

Über die bevorstehenden Feiertage bleibt die Geschäftsstelle einige Tage geschlossen.

Der Abbau von Resturlaub und Überstunden verlängert die Schließung um ein paar Tage.

Die Geschäftsstelle des LFV Bayern bleibt aus diesen Gründen in der Zeit vom 24. Dezember 2003 bis 09. Januar 2004 geschlossen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Erweiterte EDV- und Büroausstattung beim LFV-Bayern

Großer Dank an die Versicherungskammer Bayern

Zug um Zug wird sich die Geschäftsstelle in München den neuen technischen Möglichkeiten der EDV anpassen.

Damit ist nunmehr begonnen worden, was zwangsläufig mit einem enormen Kostenaufwand verbunden ist.

Die Versicherungskammer Bayern hat hierbei wiederum in hervorragender Weise unterstützend eingegriffen und uns damit die Möglichkeiten gegeben, unsere Vorstellungen schnellstmöglich zu verwirklichen.

Wir dürfen uns deshalb an dieser Stelle recht herzlich bei unserem Hauptsponsor für seine großzügige Unterstützung bedanken.